

*Die neuen Bücher
im Rainer Wunderlich Verlag
in Tübingen*

Am 5. März erscheint:

Grigol Kobakidse · Megi, ein georgisches Mädchen

Neue, billige Ausgabe

240 Seiten. In Leinen RM. 3.50. / Grigol Kobakidse, des Georgiers, große Dichtung, die zuerst in deutscher Sprache erschienen ist, liegt nun bereits in italienischer, tschechischer und dänischer Übersetzung vor. Von der deutschen Fassung des herrlichen Buches erscheint jetzt eine neue billige Ausgabe in vorzüglicher Ausstattung. Der Name des Verfassers ist seit dem Erscheinen dieses Werkes weit bekannt geworden; das Buch von Megi, dem georgischen Mädchen, ist aber vielleicht seine dichterisch reifste Schöpfung. Es ist die ganz einfache großlinige Geschichte von dem Mädchen, das, um seine Liebe betrogen, einen dornenvollen Weg geht. Die Urprobleme der Menschheit sind es, die den Dichter hier bewegen: Liebe, Leidenschaft,

Urkampf der Geschlechter, die Frau als Madonna und ihr Widerspiel, die Herrscherin und Amazone. Wie ein alter Mythos wächst die Erzählung heraus aus der Weite der megrischen Landschaft, aus dem Boden des alten Kolchis; hier soll dereinst die Wiege der Menschheit gestanden haben, hier ist die Erde noch „herrlich wie am ersten Tag“. Hier ist alles einfach und stark, die Landschaft und die Menschen, die ihr entsprossen. Wie Menschheitsfrühling weht es uns aus diesem Buch entgegen; alle Hast und Unruhe westlicher Zivilisation mit ihrem Nichtsbegreifenkönnen des Wesentlichen fällt ab, und der Leser steht im Banne eines überwältigenden Geschehens. Es ist ein mitreißendes Buch, eine wirkliche Dichtung!

Am 30. März erscheint:

Isolde Kurz · Florentinische Erinnerungen

Neue, billige Ausgabe

Im Druck. In Leinen etwa RM. 4.80. / Die Worte Oskar Walzels in seiner Schrift: „Florenz in deutscher Dichtung“ sagen das treffendste über dieses einzigartige Werk: „Isolde Kurz wird mir die festeste Stütze für das Bild des frühen Florenz... Höchste Leistung im Erfühlen des Wesens von Florenz und in allseitiger Abzeichnung dieses Wesens sind die ‚Florentinischen Erinnerungen‘. Hier rundet sich das Bild ihrer Wahlheimat zu einem Ganzen. Die Wandlungen, die sich während ihres langjährigen Aufenthaltes in diesem Bild abspielten, kommen ebenso zur Geltung wie die Menschen, mit denen sie verkehrte. Die Namen ihrer Freunde, die sich hier zusammensanden, wiegen schwer genug, um diese Erinnerungen zu einem wich-

tigen Zeugnis für die hohe Kultur der Stadt zu machen. - Überschau über die Stadt wird hier in Worte umgesetzt, wenn des Abends in ihrem lichtblauen Duft die Türme und Kuppeln glänzen und das Auge dem Arno von Brücke zu Brücke folgt bis zu dem fernsten Westen, wo für Minuten wie ein Luftbild die schroffen Marmor Alpen heraufsteigen und den Gruß des Meeres bringen; wenn die Morgennebel um die Stadt brauen und von der Sonne langsam weggesogen werden, bis sie in grüner Schale wonnig gebettet daliegt. Endlich wenn, gesehen vom Ponte Vecchio, das Lichterdiadem des Piazzale Michelangelo sich im dunkeln Arno spiegelt; da offenbart sich der Friede im Reich der Schönheit, am Herzen der ‚stillen Königin‘.“

